



WIEN

MEDIEN-INFORMATION

Die resiliente Stadt

„Wie zukunftsfähig ist Wien?!“ als Motto von OPEN HOUSE WIEN 2021

Wien, 8. September 2021. Die Pandemie hat weltweit das Leben in Städten verändert – so auch in Wien: Qualitative Freiräume in Wohnnähe, lokale Produktion, sowie ein digitaler und niederschwelliger Zugang zu Bildung sind nur einige Aspekte, die eine resiliente Stadt ausmachen. OPEN HOUSE WIEN (11. & 12. September 2021) zeigt heuer 50 beispielhafte Gebäude und 12 Kurzfilme – vom innovativen Holzmodulbau über thermische Bauteilaktivierung und lokalen Energie-Netzen (Niedertemperatur-Wärmeverteilnetz) bis zu Baugemeinschaften. Das Architekturfestival, das heuer zum 8. Mal stattfindet, ist natürlich wieder kostenlos und ohne Anmeldung zu besuchen.

Resilienz, also Widerstandsfähigkeit, ist das Gebot der Stunde – die Pandemie hat kräftig dazu beigetragen. Denn plötzlich mussten alle Menschen mit neuen Spielregeln klarkommen. Auch Städte müssen resilienter werden, um in Zukunft noch lebenswert zu sein. „Resilienz ist die Fähigkeit von Städten, künftige Herausforderungen – auf ökonomischer, ökologischer, sozialer und institutioneller Ebene – zu absorbieren, sich adäquat darauf vorzubereiten und entsprechen darauf zu reagieren. Resiliente Städte fördern eine nachhaltige Entwicklung, den Wohlstand und inklusives Wachstum“, definiert die OECD (Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung).

Das Wien der Zukunft: klimafit & sozial

Wien ist eine jener europäischen Hauptstädte, die am stärksten vom Klimawandel betroffen sein werden – wenn man nicht gegensteuert. „Das Thema Hitze in der Stadt ist derzeit besonders aktuell“, erklärt Ulla Unzeitig, eine der Organisatorinnen von OPEN HOUSE WIEN. „Es gibt bereits viele Konzepte, die mithelfen, die die Stadt klimafitter zu machen. Neben Begrünung und Entsiegelung sind es auch technologische Lösungen, die wir vermehrt einsetzen müssen, zum Beispiel Fotovoltaik, Anergie-Netze, thermische Bauteilaktivierung, nachwachsende Rohstoffe usw. Mittlerweile hat jeder verstanden, dass höhere Dämmstoffstärken Sinn machen. Das gleiche Umdenken wird nun in der alternativen Energieversorgung und der Betrachtung des gesamten Gebäude-Lebenszyklus‘ stattfinden. Denn in Zukunft werden diese Energie erzeugen statt



WIEN

verbrauchen. Und am Ende müssen sie wieder rückgebaut werden können, um als neuer Rohstoff wiederverwertbar zu sein.“

Aber nicht nur das Klima spielt in der Resilienz-Debatte eine wichtige Rolle: Es geht auch um soziale Resilienz: Kreisläufe und Synergien für eine neue Art der Zusammenarbeit. „Man hat den Eindruck, zukunftsfähige Städte müssen in erster Linie eine technologische Metamorphose durchlaufen. Aber es geht weit darüber hinaus. In Zukunft werden wir auf vielen Ebenen zusammenarbeiten müssen, um Ressourcen zu schonen und Nutzungen effizient zu gestalten, sodass ein soziales Zusammenleben der gesamten Bevölkerung gelingt. Finden wir alle unseren Platz in der Stadt? Haben wir alle das Gefühl, Teil dieser Stadt zu sein?“, so Iris Kaltenegger, Gründerin von OPEN HOUSE WIEN: „Nach der Pandemie müssen wir aus der Ohnmacht hinaus und uns neu organisieren. Gebäude wie die Garage Grande – eine Zwischennutzung, in die sich jeder einbringen kann – sind gelebte Partizipation, die auch eine wirtschaftliche Komponente haben. Wir brauchten viel mehr nutzungs-offene Strukturen, die nicht völlig durchgeplant, sondern ergebnisoffen sind. Also mehr Mut zum Experiment!“

Laut OECD müssen die Stadtplaner*innen der Zukunft systemisch denken („Unter welchen Umständen kann ein System kippen?“), ihr Verständnis von ‚Good Governance‘ zukunftsfit machen und nicht-nachhaltige Planungspraktiken adaptieren, zum Beispiel den Fokus auf Autoverkehr gegen den Ausbau der Bahn tauschen. „Die Kunst besteht in der proaktiven Vorplanung für reaktive Anpassungsfähigkeit. Ein inklusiver Ansatz, der alle Bevölkerungsgruppen miteinbezieht und den sozialen Zusammenhalt fördert, ist die Voraussetzung für resiliente Governance-Prozesse und Partizipation“, schreiben die Expert*innen der OECD.

Gebäude der Zukunft bei OPEN HOUSE WIEN

Nach dem Konzept urbaner Resilienz sind Städte durch überraschend eintretende ‚Shocks‘ (Epidemien, Flug, Wind, Landrutsch, Trockenheit, Erdbeben, plötzliche Konflikte, starke ökonomische Volatilität) und langfristig vorhersehbare Trends bedroht, sogenannte ‚Stresses‘: den Rückgang natürlicher Ressourcen, Verluste in der landwirtschaftlichen Produktion, demografische Veränderungen, den Klimawandel, politische Instabilität, Arbeitslosigkeit oder einen wirtschaftlichen Rückgang. Auch die Stadtplaner*innen der Stadt Wien beschäftigen sich längst mit der Stadt der Zukunft. Bereits 2018 erschien die Publikation ‚Resilient City International – Wien im internationalen Kontext‘, die in punkto Stadtentwicklung vier Dimensionen vorgibt. Diese werden auch bei OPEN HOUSE WIEN thematisiert – anhand von beispielhaften, zukunftsfiten Gebäuden:



WIEN

1. Governance & Leadership: Zivilgesellschaftliches Engagement muss künftig noch mehr zugelassen, unterstützt und aktiviert werden. Daher werden bei OPEN HOUSE WIEN 2021 Baugruppenprojekte mit unterschiedlichen Schwerpunkten vorgestellt: **An den Kohlenrutschen, bikes&rails**, das **Wohnprojekt Hasendorf** in Niederösterreich und viele mehr.
2. Gesundheit & Gesellschaft: Identitätsstiftende Initiativen und Narrative sind mehr als Schlagworte. Bei OPEN HOUSE WIEN wird soziale Inklusion gelebt: mit **Wildgarten**, der **Garage Grande, Que[e]rbau Seestadt**, etc. Kollektive Identitäten stiftet das **Mietschaussyndikat**. Und das kulturelle Erbe wird im **George Washington Hof** und dem **Fabiani-Haus** erlebbar.
3. Wirtschaft & Arbeit: Kooperative Entwicklungen und Umsetzungen neuer urbaner Lösungen spielen in der Stadt der Zukunft eine Hauptrolle. Und natürlich auch Ausbildungs- & Arbeitsplätze in der City. Deshalb gibt's bei OPEN HOUSE WIEN heuer einen Erlebnis-MINT-Trail (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft & Technik): mit **Deck50, Happylab, Botanicum, Wissens°raum & techLAB**. Neues Arbeiten in der Stadt zeigen **Ikea** und die **Erdgeschoss-Zone im Nordbahnviertel**.
4. Infrastruktur & Umwelt: Ein Krisen-resistentes Wien braucht es ein funktionierendes Abfall-Managementssystem, eine Kreislaufwirtschaft und CO₂-neutrales Bauen. Daher findet sich bei OPEN HOUSE WIEN ein Holz-Trail mit Gebäuden, bei denen das nachhaltige Material für den Neubau oder die Sanierung eingesetzt wurde: das **Ilse-Wallentin-Haus**, die **Bootshalle Hedy Lamarr**, das **vivihouse**, das **HoHo Wien**, das **Strohhaus Seyring**, die **LCH - LIFE Cycle Habitation**. Wie Energie künftig erzeugt, gespeichert und verteilt wird, zeigen die **Energie Krieau, Peer2Peer im Quartier, MGG22, Atelierhaus c-21** und der **SMART BLOCK Geblergasse**. Ein ganz besonderes Konzept, wie Natur und Urbanität vereinbar sind, ist die **biotope city**. Die Nachverdichtung bestehender Gebäude wird bei **Skywood** sichtbar. Wie Holzbau auch im dichtverbauten Gebiet gelingen kann präsentiert das **Wood**, ein Hotel aus Holz mit Stroh als Einblasdämmung. Bei OPEN HOUSE WIEN ist auch die Produktionsstätte dieser Einblasdämmung zu besichtigen.

Architektur hautnah erleben: analog & digital

Das Ziel von OPEN HOUSE WIEN ist es, Architektur am Puls der Zeit zu vermitteln, die unser aller Leben beeinflusst, sowie außergewöhnliche Gebäude zu öffnen, die sonst nicht öffentlich zugänglich sind. Außerdem möchte das Team das Thema Stadtgestaltung und Baukultur in einer für Laien verständlichen Sprache vermitteln. Und damit die Identifikation mit der eigenen Stadt als Kernkompetenz einer Gesellschaft fördern. Nur so ist Verantwortung möglich.



WIEN

Identifikation mit der eigenen Stadt und Verantwortung für diese übernehmen auch für die rund 150 Volunteers, die bei OPEN HOUSE WIEN die einzelnen Gebäude betreuen, ein großes Thema – ohne sie wäre das Architektur-Vermittlungs-Wochenende nicht möglich. Deshalb wurde heuer eine neue Onboarding-Plattform für alle Interessierten ins Leben gerufen, die Zugang zur OPEN HOUSE WORDWIDE Community bietet: <https://openhouse-wien.at/mitmachen/volunteer>.

Um das Erlebnis von spannender städtischer Architektur auch jenen zugänglich zu machen, die nicht mobil sind, werden 12 herausragende Gebäude in Kurzfilmen vorgestellt:

www.youtube.com/channel/UCLbPKBpYXP6gggb1zcLuP1UA (werden im September hier veröffentlicht). Ganz nach dem OPEN HOUSE WIEN-Motto: Architektur für alle.

DOWNLOAD BILDMATERIAL: <https://we.tl/t-fc5Sg1cveQ>

OPEN HOUSE WIEN öffnet an 2 Tagen im September die Türen von vielen architektonisch spannenden Gebäuden für rund 35.000 BesucherInnen: kostenlos und für alle. OPEN HOUSE WIEN ist Teil der weltweiten Initiative OPEN HOUSE WORLDWIDE mit 750.000 BesucherInnen in 50 Städten: von London, wo OPEN HOUSE 1992 gegründet wurde, über Helsinki, Rom, Athen und Tel Aviv bis Brisbane, Chicago, Lagos, Santiago und Macau. www.openhouse-wien.at.

Förderer, Sponsoren & Partner*innen von OPEN HOUSE WIEN 2021:

Stadt Wien; bmkoes; BMK; FFG; BMSGPK, Wirtschaftsagentur Wien. Ein Fonds der Stadt Wien; EFRE; Kammer der Ziviltechniker*innen, Architekt*innen und Ingenieur*innen; WBV-GPA; BUWOG; GRAWE; Kallco; BAUMASSIV; pro:holz; ÖGNB-Östr. Gesellschaft für Nachhaltiges Bauen; Wiener Schulen; Wiener Kindergärten; Architekturerbe Österreich; SoHo.at; WTH Steuerberatung; ig-architektur; nextroom; OPEN HOUSE WORLDWIDE

Medienkontakt: Doris Spiegl & Karin Lehner:

Doris Spiegl: 0676/540 15 94, ds@dorisspiegl.at

Karin Lehner: 0650/ 555 66 56, karin@karinlehner.com